

Zange so geschickt an den zu bildenden Fuß des Glases, daß der noch weiche gläserne Fuß, bey dem kreisförmigen Umlauf, und dem sanftesten Druck der Zange, die gehörige kreisrunde Form annimmt.

Ein Gehülfe erscheint jetzt mit einem andern Blaserohr, an dessen glühenden Mündung ein ganz kleines, weiches Glasklumpchen sitzt. Dieses hält er an die Mitte des eben gebildeten Fußes, und es schmilzt augenblicklich mit demselben zusammen: so daß der zu bearbeitende Glasklumpen nun an zwey Blaseröhren fest sitzt. Von dem, an welchem er gleich anfangs fest saß, wird er aber, indem der Arbeiter mit der Scheere oder Zange ein Paar Mahl vorn gegen das Rohr klopft, sogleich losgemacht, und mittelst des andern Rohrs, das unten am Fuße befestigt worden ist, nochmals in die Gluth gelegt: damit er, besonders an der vordern Seite, an welche die Mündung des Trinkglases kommen soll, wieder weich werde.

Dann wird er dem Glasarbeiter wieder überbracht; der das Rohr abermahls auf den eisernen Stäben hin und her rollt, die ich Ihm vorhin beschrieben habe; und, während sich  
der